Dienstag, 3. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7632. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 2. Dec. Die Zahl der neuernannten Mitglieder des Herrenhuases beträgt 25; Staatsminister v. d. Heydt und v. Patow, General-Auditeur Fleck, Unter-Staatssecretair Bitter, Geh. Rath Friedberg, Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath Schuhmann, Wirkl. Geh. Legationsrath v. Philipsborn, Bank-Präsident v. Dechend, v. Bethmann-Hollweg-Runowo, Seehandlungs-Präsident Günther, Feldmarschälle v. Herwarth v. Bittenfeld, und v. Steinmetz, Generale v. Peucker, v. Holleben, v. Stosch, General-Staatsanwalt Wever, Kammergerichts-Präsident Henrici, die Gesandten v. Magnus und v. Balan, Wirkl. Geh. Rath Sulzer, Oberpräsident a. D. v. Eichmann, vom Rath-Lauersfort (Rheinprovinz), General-Post-Director Stephan, Rittergutsbesitzer Neumann, Ober-Präsident v. Bardeleben. (Die ersten 20 Namen haben wir nach einem Privattelegramm bereits in der gestrigen Abendnummer mitgetheilt).

Pest, 2. Decbr. Unterhaus. Der Präsident theilt mit, daß der Kaiser die vom Kabinet eingereichte Demission angenommen und den bisherigen Handelsminister Szlavy mit der Neubildung des Kabinets und gleichzeitig die bisherigen Minister mit der Fortführung der Geschäfte bis nach erfolgter Neubildung des Kabinets beauftragt habe.

Deutschland.

X **Berlin**, 1. Dezbr. Die Freunde des Grafen Roon und Itzenplitz und des Herrn v. Selchow bestreiten heute, daß eine Ministerkrisis in Aussicht gestanden. Es habe sich nur eine „saure Gährung" über die folgenden zwei Fragen gestaltet: 1) Soll ein Paisschub ad hoc vorgenommen werden, selbst dann, wenn die bisherige Majorität des Herrenhauses die neuvereinbarte Kreisordnung annimmt? 2) Welche Garantien bietet das Herrenhaus, wenn überhaupt kein Pairsschub vorgenommen werden soll? Die oben genannten drei Minister glaubten, diese Garantien in den Zusicherungen zu finden, welche ihnen die Führer der feudalen Partei betreffs ihrer Tactik geben. Damit begnügten sich nicht die anderen Minister. Sie conferirten theils mit ihren eigenen Parteifreunden aus dem Herrenhause, theils wurden solche Zusammenkünfte zwischen den Ministern und Herrenhausmitgliedern arrangirt, in welchen jene positiven Garantien niedergelegt werden sollten, die der König für den Fall der Unterlassung des Pairsschubs verlangte. Diese positiven Garantien konnten nicht gegeben werden. Nachdem dies unwiderlegbar constatirt war, nahmen die dissentirenden Minister den qualitativen und quantitativen Pairsschub an (und zum Troste ihrer Herrenhausfreunde sei es gesagt) ohne jene bedenklichen Demissionsdrohungen, die im Allgemeinen nicht Sache preußischer Minister ist. Jedenfalls machte sich Hr. v. Selchow dieser Heldenthat nicht schuldig und lehnte es deshalb höflich ab, mit dem Zehnerschub stehen oder fallen zu wollen. — Die Diäten- und Reisekostenfrage für die Abgeordneten ist durch das neuliche Intermezzo, welches der Abg. v. Bonin herbeiführte, nichts weniger als gelöst worden. Die halbe Antwort vom Ministertische genügte nicht und ein früherer Beschluß der Fortschrittspartei wird gelegentlich der Budgetdebatte zur Geltung gelangen. Es wird nämlich vom Abg. Richter (Hagen) der Antrag gestellt werden, den Etat des Abgeordnetenhauses (somit die Diätenfrage) nicht der Budgetcommission, sondern dem Vorstande des Hauses zur weitern Benehmung mit der Regierung zu überweisen. — Schon in einer früheren Session des Landtages kamen an das Abgeordnetenhaus Petitionen aus Stettin und Dortmund, um aus der französischen Kriegskostenentschädigung Ersatz für gesetzliche Leistungen vom Standpunkte der Billigkeit zu fordern. Unmöglich kann das Reich durch die einlaufenden französischen Gelder sich bereichern wollen, wenn gleichzeitig Kreise und Gemeinden durch ihre Leistungen Schulden contrahirt und höhere Communallasten übernehmen mußten. Besonders sind die Städte in Mitleidenschaft gezogen, in welchen in Folge großer Gefangenendepots eine sehr starke Garnison zu halten war. Die Festungsstädte gehörten zu den am meisten in Anspruch genommenen Plätzen, auch Orte, die günstige Quartiereinrichtungen haben, oder als Knotenpunkte an den Eisenbahnen hervortreten. Bekanntlich hat die sächsische Regierung in dieser Frage die Initiative ergriffen, indem sie durch Gesetz vom 28. März 1872 die Einquartierungslast während des Krieges dadurch milderte, daß erhöhte Servissätze, für Soldaten der fünffache Satz, gewährt wurden. Nach den Motiven einer Deputation der ersten sächsischen Kammer war eine gleichmäßige Vertheilung der Einquartierungslast zwar unthunlich, aber Gründe der Billigkeit forderten eine angemessene Entschädigung aus der Landeskasse. Auch befürchtete man kein Präjudiz für die Zukunft. Eine Deputation der ersten Kammer glaubte die französische Kriegsentschädigung nicht sachgemäßer verwenden zu können, als zur Ausgleichung der entstandenen Härten. Außerdem sah man die Vergütigung als einen Vorschuß aus der Staatskasse an, den die Regierung später bei Vertheilung der Contributionsgelder zurückerhalten mußte. Auch das preußische Abgeordnetenhaus hat sich schon einmal mit dem Gegenstande befaßt, indem es den Antrag annahm, die Regierung aufzufordern, daß für Kriegsleistungen und für Kriegsunterstützungen den Kreisverbänden und Städten gewisse Leistungen aus der französischen Kriegsentschädigung ersetzt würden. Das Abgeordnetenhaus hielt die Grenzen seiner Competenz fest, nicht etwa selbstständig über diese Entschädigung entscheiden zu wollen; es forderte aber die Regierung zur Mitwirkung zum angegebenen Zwecke auf. Wie wir erfahren, soll jetzt in einem Antrage gefordert werden, die während des letzten Krieges erfolgten unentgeltlichen Leistungen aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung nachträglich zu vergütigen, auch den Orten, welche durch starke Belegung von Truppen nachweislich zu außergewöhnlichen Baaraufwendungen genöthigt gewesen sind, eine den letzteren entsprechende Entschädigung zu gewähren. In Abgeordnetenkreisen bezeichnet man in den alten Provinzen unter andern die Städte: Berlin, Breslau, Glogau, Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin, Posen, Bromberg, Erfurt, in den neuen: Hannover, Harburg, Kiel, Frankfurt a. M., Kassel und viele rheinische und westphälische Orte, vornämlich Köln, Elberfeld, Dortmund rc., die von der Frage eng berührt werden. Gutem Vernehmen nach gehören die Abgg. Lasker und Schmidt (Stettin) zu den Antragstellern.

— Zwischen Italien und Deutschland finden Verhandlungen über einen neuen Postvertrag statt, welche schon bald zum Abschluß kommen sollen. Der Vertrag soll auf Grundlage jener Principien abgefaßt werden, welche in dem neuen Vertrage zwischen Frankreich und Deutschland zur Anwendung gekommen sind. Das einfache Briefporto soll auf 30 Centesimi und im gleichen Maße sollen die Porti der Transitbriefe herabgesetzt werden.

— Bei dem Festmahle der diesjährigen Delegirten-Conferenz der deutschen Seestädte wurde von Lübeck ein Trinkspruch ausgesprochen, der seiner historischen Reminiscenzen wegen interessant ist und den wir als Zeichen der Zeit bringen: „Bei dem großen Convivium, welches die Kaufmannschaft in Lübeck alljährlich bis zum Jahre 1806, bis zur Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands mit vieler Feierlichkeit beging, wurde in erster Reihe ein Toast ausgebracht, der nach dem Jahre 1806 überhaupt in Deutschland unmöglich geworden war. Man trank aus einem besonders dazu bestimmten gläsernen Pokal, der die Inschrift „Vivat Imperator!" trug, auf das Wohl des Kaisers von Deutschland. Als nun nach mehr denn fünfzig Jahren von Versailles aus die Jubelkunde durch die deutschen Gaue klang, daß Deutschland wieder einen Kaiser erhalten, wurde in der Sitzung der Lübecker Handelskammer auch der von ihr sorgfältig aufbewahrte alte Kaiserpokal producirt und zum ersten Male wieder nach so langer Zeit auf das Wohl eines deutschen Kaisers geleert. Auf das Wohl unseres Kaisers Wilhelm des Siegreichen, das auch der Abgeordnete für Lübeck sich, der Zustimmung aller Delegirten der Seestädte gewiß, hiermit auszubringen erlaubt. „Vivat Imperator!" Selbstverständlich folgte ein begeistertes dreimaliges brausendes Hoch.

⊻ **Posen**, 1. Dezember. Während bei der entscheidenden Abstimmung über die Kreisordnung am 23. März d. J. die polnischen Abgeordneten nicht mitstimmten, weil die Kreisordnung nach § 182 des Entwurfes in der Provinz Posen bis auf Weiteres nicht zur Ausführung kommen solle, haben sie sich bekanntlich dieses Mal bei allen drei Lesungen an der Abstimmung betheiligt, und zwar stimmten sie nunmehr gegen die Kreisordnung, und zwar aus demselben Grunde, der sie im März d. J. bewog, sich der Abstimmung zu enthalten. Ebenso waren zu den entscheidenden Berathungen im Herrenhause vor wenigen Wochen fast sämmtliche polnische Mitglieder desselben aus unserer Provinz und aus Westpreußen erschienen, und stimmten damals gleichfalls gegen die Kreisordnung. Seltsam erscheint hierbei ferner das Verhalten der polnischen Abgeordneten aus Westpreußen; sie können für ihr Verhalten bei der Abstimmung nicht denselben Grund, wie die polnischen Abgeordneten aus unserer Provinz anführen, da ja Westpreußen der Wohlthaten der Kreisordnung theilhaftig werden soll. Es zeigt sich hierbei aufs Neue, wie geschlossen die polnische Fraction dasteht, und wie das Dogma von der Solidarität für alle polnischen Abgeordneten bindend ist. Eine der polnischen Zeitungen versucht diese Widersprüche aufzuklären, indem sie meint, wenn ein Theil leide, so leide auch das Ganze: was also die Polen in der Provinz Posen tangire, das berühre ebenso auch die in Westpreußen. Seltsamer Weise erklärt aber nun dasselbe Organ, die neue Kreisordnuug tauge nichts, weil sie nur den Schein von Selbstverwaltung gewähre, und man müsse daher überhaupt gegen dieses Gesetz stimmen. Es erinnert diese Erklärung gar zu sehr an die Fabel vom Fuchse, der die Trauben sauer findet! Dasselbe polnische Organ meint, es sei nicht angemessen, in der Kreisordnungsfrage irgendwie um Berücksichtigung und um Würdigung der polnischen Gefühle und Rechte zu bitten. „Unwiderbringlich vorüber seien die Zeiten der Berliner Ovationen für die Polen, vorüber die Zeiten, wo die Deutschen polnische Lieder in ihre Sprache übersetzten und sangen: „Scharfe Sense, haue tüchtig, unsere Feinde mache flüchtig; auf Brüder, Jeder fechte, mit Gott für seine Rechte!" Wenn diese Zeiten für die Polen unwiederbringlich vorüber sind, so haben sie dies nur sich selber zuzuschreiben; durch ihr Bündniß mit den Ultramontanen haben sie schon längst alle Sympathien verscherzt, die ihnen früher in so reichlichem Maße zu Theil wurden!

Kolmar, 27. Novbr. Zur heutigen Polizeisitzung des hiesigen Friedensgerichts war neben andern Contravenienten auch der Bezirks-Präsident Frhr. v. d. Heydt geladen wegen unterlassener Vorstellung seiner Pferde vor die Musterungs-Commission. Der Angeklagte erkannte die Beschuldigung als begründet an und erklärte, durch persönliches Erscheinen sein Bedauern über die vorgekommene Versäumniß haben bekunden zu wollen. Das Urtheil lautete auf 10 Thlr. Geldstrafe.

Oesterreich.

Wien, 30. Nov. Der Reichsrath ist zum 12. Dez. einberufen worden und wird als Vorlage die Wahlreform erhalten. Der Kaiser hatte sich lange gesträubt und nur die Gewißheit, daß das Ministerium diese Reform zu einer Kabinetsfrage gemacht, scheint den Ausschlag gegeben zu haben. Es wird nun der „N. fr. Pr." versichert, daß der Kaiser mit dem von Lasser ausgearbeiteten Entwurfe vollkommen einverstanden war; daneben muß aber auffallen, daß nicht schon die Genehmigung des Entwurfes im Ministerrathe erfolgt ist, sondern daß Lasser erst noch Anfangs kommender Woche sich nach Pest begeben, dort dem Kaiser noch speziell über die Wahlreform Vortrag halten und „ohne Zweifel auf Grund dieses Vortrags" erst die Ermächtigung zur Einbringung der Wahlreform im Reichsrathe erhalten soll. Ueber das Verhältniß der Wahlreform zu Galizien lauten die Nachrichten widersprechend, gehen jedoch überwiegend dahin, daß dieses Land von der Wahlreform ausgenommen sei! „Die Regierung wolle dadurch beweisen", heißt es in einem officiösen Commentar, „daß sie auch heute noch gleichwie bei ihrem Amtsantritte auf ihrem Programme, Ausgleich mit Galizien und directe Reichsrathswahlen beharrt; gleichzeitig wolle sie damit auch dem galizischen Landtage einen eclatanten Beweis ihres Entgegenkommens zur Bewerkstelligung des Ausgleichswerkes geben."

Frankreich.

Paris, 29. Novbr. Die Abstimmung erregte sowohl in Versailles als in Paris allgemeinen Jubel. Als die Menge von der National-Versammlung erfuhr, daß die Royalisten unterlegen, ertönte der tausendfache Ruf: „Es lebe die Republik! Es lebe Thiers!" Die gewaltige Menge, welche bis 8 Uhr Abends, um welche Zeit die ersten Eisenbahnzüge aus Versailles in der Ex-Hauptstadt eintrafen, auf dem St. Lazare-Eisenbahnhof gewartet, stieß die nämlichen Rufe aus. Es wurde aber auch: „Vive Gambetta!" gerufen. Der Kernpunkt der Frage, die heute in Versailles zu Gunsten der Regierung entschieden

Eine Massenvergiftung.

Haan, 24. Nov. Der Bürgermeister Hirsch hat folgende Aufsehen erregende Bekanntmachung für die Umgegend von Station Haan erlassen:

„Nachdem durch den Herrn Kreisphysikus die chronische Arsenik-Vergiftung der Einwohner der Boosheide, Hasenheide, Koradsheide, Quallerheide bei Station Haan und der Einwohner der Station Haan constatirt worden, ist die Arsensäurefabrik zu Station Haan bis auf weitere Verfügung durch die Königl. Regierung von mir geschlossen worden. Den genannten Einwohnern, sowie denen der Klopmütze, Windfoch, Compenge, Brotzhecke, Gellenkotten, so weit sie davon betroffen sind, wird untersagt, ihre Gemüse, Obst, Futterkräuter, Milch, Vieh, Honig zu verkaufen, und werden sie selbst vor dem Genuß gewarnt. Die durch arsenige Säure vergifteten Gemüse sind leicht an den den Einwohnern bekannten eigenthümlichen Flecken zu erkennen, die Milch des erkrankten Viehes an dem theilweise dazu fehlenden Käsestoffe. In allen genannten landwirthschaftlichen Produkten, sowie in dem Urin einer kranken Kuh, in der Leber, den Haaren und Klauen eines krepirten Rindes wurde durch die Analyse dreier Chemiker Arsenik nachgewiesen. Den kranken Familien wird dringend das Nachsuchen ärztlicher Hilfe angerathen und der Gebrauch der gegen Arsenikvergiftung aus jeder Apotheke zu beziehenden Mittel.

Begreiflicher Weise sind die Einwohner von Haan und Umgegend in nicht geringe Aufregung versetzt worden. Genannte Fabrik, im Besitze einer Actien-Gesellschaft, zu der sämmtliche Anilinfabrikanten von Elberfeld und Barmen gehören, wurde im Jahre 1871, nachdem man vergebens um die Concession, eine solche zu Köln, Elberfeld, Sonnborn bei Elberfeld oder zu Düsseldorf zu gründen, nachgesucht hatte, an ihrer jetzigen Stelle mit Genehmigung der Königl. Regierung eingerichtet. Dieselbe verarbeitet seitdem Anilinrohrückstände, die früher in die See gefahren werden mußten, auf Arsenik. Die Concessionirung dieses einen der schädlichsten Giftstoffe producirenden Etablissements wurde dadurch begründet, daß dasselbe eine verhältnißmäßig isolirte Lage habe. Vergebens hatten sich, so schreibt man der „K. Z.", die interessirten Anwohner vorher an das Ministerium gewandt und den Nachweis zu liefern versucht, daß die bei der Fabrikation übrig bleibende Asche noch Arsenik enthalte; die Fabrikanten hatten angegeben, den gewonnenen Arsenik, der so unrein sein soll, daß er nicht gebraucht werden kann, ebenso die Arsenikasche verwenden zu können, auch will man durch Zeugen den Nachweis liefern, daß die Producenten bei den Versuchen, auf welche hin sie die Concession erlangt haben, die Behörden getäuscht hätten, indem sie nicht frische Anilinrückstände im Ofen geröstet, sondern während der Besichtigung Rückstände geglüht hätten, die schon Tags vorher im Ofen gewesen, weshalb derselbe keinen Arsenik, wie gewöhnlich, aus den Ofenthüren von sich gegeben, auch sonstiger Schade unmöglich hätte nachgewiesen werden können. Die Beschwerdeführer waren abgewiesen worden. Schon gleich im ersten Jahre des Bestehens der Fabrik wurden sämmtliche Bienen der Umgegend vergiftet, viele Bienenstände starben ganz aus, andere gingen immer mehr zurück, nahe liegende Aecker wurden beschädigt, das Vieh erkrankte und das Milchquantum schrumpfte immer mehr zusammen. Umwohnende und Vorübergehende wurden besonders durch den den Fabrikkaminen entströmenden Rauch beschädigt, litten an Brustbeschwerden, Kopfschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter wurden ganz besonders von diesen Uebeln befallen, zu denen sich auch noch äußerliche Wunden und Steifigkeit der Glieder gesellten. In diesem Jahre steigerten sich die schlimmen Wirkungen noch in auffallender Weise. Dieser Umstand mag seinen Grund darin finden, daß den Fabrikanten ohne Umfrage bei den Interessenten gestattet wurde, einen zweiten Ofen zur Sublimirung des Arseniks anzulegen. Von da ab hatten Menschen und Thiere, welche in die aus den Kaminen strömenden Rauchwolken geriethen, besonders viel zu leiden. Es stellten sich bei den ersteren, außer den angegebenen Uebeln, Leibschmerzen Halsweh, periodische Diarrhöe, Zittern in den Gliedern und starke Transpiration ein. Nach dem Befund des Kreisphysikus litten die Patienten an chronischer Arsenikvergiftung. Ein Eisenbahnarbeiter wurde unlängst plötzlich von einer aus dem Fabrikkamine kommenden Rauchwolke eingehüllt, wodurch sich große Uebelkeit, heftige Kopfschmerzen und lange Ohnmacht bei ihm einstellte. Bei einem diese Tage verstorbenen Knaben soll nach ärztlichem Gutachten sogar der Tod durch Arsenikvergiftung herbeigeführt worden sein. Auch das Vieh erkrankte in diesem Jahre viel häufiger und in verschiedenen Theilen eines gefallenen Thieres ergab der Sectionsbefund des Departements-Vieharztes, sowie die angestellte chemische Analyse ebenfalls Arsenik. Die Milch vieler Kühe besaß nur sehr geringen oder auch gar keinen Käsegehalt, auch einzelne Ackerwirthe brachten aus derselben trotz aller erdenklichen Mühe keine Butter zu Stande. Ferner wurden die Blätter der in der Nähe des Fabrikgebäudes stehenden Bohnen, Rüben, Runkelrüben und Salatpflanzen mit schwarzen, brandigen Flecken bedeckt und ebenfalls arsenikhaltig gefunden. Nach all' diesen sich kundgebenden Beweisen für das Vorhandensein und für die weite Verbreitung dieses Giftstoffes und nachdem bereits früher vergeblich Schritte um Abwendung dieses folgenschweren Uebels geschehen, hat Herr Bürgermeister Hirsch, gewiß nicht zu voreilig, die Arseniksäurefabrik geschlossen. Die von dem gleichzeitig ausgegangenen Verkaufsverbote betroffenen Ackerwirthe geriethen dadurch zwar unzweifelhaft in eine sehr precäre Lage, da ihnen mit einem Schlage fast sämmtliche Einnahmequellen verschlossen sind; allein sie erwarten und wohl nicht mit Unrecht, daß ihnen von irgend einer Seite Ersatz geleistet werden müsse.

† Emilie von Gleichen.

Weimar, 27. Nov. Soeben erreicht uns die Trauerkunde von dem Ableben der jüngsten Tochter Schillers, Henriette Emilie Louise, vermählten Freifrau von Gleichen-Rußwurm. Nach nur fünftägigem Krankenlager entschlief sie sanft vorgestern Nacht um zwei Uhr zu Greifenstein ob Bonnland in Unterfranken. An ihrem Sarge trauert der Gemahl, Freiherr Adalbert von Gleichen-Rußwurm, Königlich Bayerischer Kammerherr und sein Sohn, Wittwer, nebst dem Enkel der Verstorbenen, einem zarten Knaben. Der Sohn der Verewigten ist ein tüchtiger Maler, eine Zierde der hiesigen Kunstakademie.

Emilie v. Schiller ist geboren am 25. Juli 1804 zu Jena, wohin der Dichter mit seiner Gemahlin, „damit diese dort die Wochen überstände", gereist war. Schiller selbst sollte sich dieses Töchterchens nicht lange mehr erfreuen, er starb ja bereits am 9. Mai 1805. Aber „das Kleine machte ihm große Freude", wie er am 4. September 1804 an Körner schrieb. — Emilie v. Schiller entsann sich natürlich ihres Vaters nicht mehr, aber mit großer Pietät und seltenem Zartgefühl feierte sie sein Andenken. Ueberall, wo im Vaterlande in den letzten Jahren Schillermonumente entstanden, wußte Emilie v. Gleichen durch ein sinniges Wort oder eine sinnige Gabe ihr Interesse an dem Unternehmen tactvoll zu bethätigen; außerdem verdankt ihr das deutsche Volk zahlreiche Veröffentlichungen aus der Hinterlassenschaft unseres nationalen Dichters, welche uns die schönsten Einblicke in Schillers Herz und Geist gestatten.

Die Verewigte war die echte Tochter ihres großen Vaters; ihr Ableben wird nicht minder schmerzliche Sensation hervorrufen, als der erst jüngst erfolgte Tod Ottiliens v. Göthe. Kaum sind wenige Wochen verstrichen, seitdem mit dieser das älteste Glied der Familie des einen Heros unserer klassischen Zeit, sechsundsiebenzig Jahre alt, zu Grabe getragen wurde — und heute müssen wir von dem Scheiden des letzten noch lebenden Kindes Schillers Kunde geben. — Wahrlich, ein betrübender Hinweis, wie wir in das Epigonen-Zeitalter hineinwachsen.

Frau v. Gleichen ist häufig nach Weimar, mit welchem sie so unzählige Bande der theuersten Erinnerungen verknüpften, zurückgekehrt; namentlich wohnte sie der Enthüllung der Rietschel'schen Schiller-Göthe-Gruppe (2. September 1857) bei. Noch vor wenig Jahren weilte sie außerdem hier im Freundeskreise auf längere Zeit; sie rief in Allen, welche sie sahen, das Andenken an ihren großen Vater wach, dessen edle Züge auch aus ihrem Antlitz sprachen. Die Tochter hatte mit ihm die Fülle der Interessen, die seelenvolle Innigkeit des Gemüthes, den Zug nach dem Idealen gemein; wie Schiller, strebte sie nach dem Guten, Guten und Schönen.

Ihre Ehe, 1828 geschlossen, war ein glücklicher Bund zweier edler Herzen; der Tod zerriß ihn jäh und schmerzlich. Gegenwärtig wird der Name „Schiller" nur noch von einem Enkel des Dichters getragen: Friedrich Ludwig Ernst v. Schiller, Sohn Karl Friedrich Ludwig v. Schillers, Erstgebornen des Dichters, lebt als Rittmeister in österreichischen Diensten. Er ist im Jahre 1826 zu Reichenberg in Böhmen geboren.

würde, war die Vertrauensfrage, um Thiers an der Gewalt zu erhalten. Am Donnerstag fürchtete man noch, die radikale Linke werde im entscheidenden Augenblicke nicht mitstimmen, aber das Lob, daß die „Republique Française“ dann der Dufaure'schen Rede spendete, beseitigte diese Besorgnisse und fortan war Thiers über den Ausfall der Abstimmung beruhigt. Die Rechte hatte aber, wie es sich jetzt nachträglich bestätigt, nicht bloß ihr „Gouvernement de combat!“ bereit, sondern auch ihren General von der Armee, nämlich Ducrot, der sich die Vorgänge vom Staatsstreiche des 2. Dezember zum Muster genommen zu haben scheint. Ueber das, was die Monarchisten angesichts ihrer zweifellosen Niederlage beginnen werden, fehlt noch jede Andeutung. Wahrscheinlich werden sie es versuchen, bei der Wahl der Dreißiger-Commission Revanche zu nehmen. Die Hauptsache ist gegen die Monarchisten entschieden; aber noch stehen lange Kämpfe bevor und der Weg, der jetzt betreten wird, dürfte reich sein an Zwischenfällen.

Italien.

In Rom ist die Garnison um 3000 Mann verstärkt worden, und Kanonen sind auf dem Pincio aufgefahren, während Gendarmerie durch die Straßen patrouillirt. So berichtet die ultramontane „Germania“, welche allerdings ein Interesse hat, Grau in Grau zu malen. Die Rothen sollen auf Lanza bitterböse sein, weil er in der Kammer sagte, daß die Namen der meisten im Theater Argentina versammelten Patrioten in den Listen der Criminalpolizei zu finden seien. — Im Kriegsministerium beschäftigt man sich fortwährend auf das angelegentlichste mit den Verhältnissen der Landesgrenze gegen Frankreich. Man hatte drei tüchtige Offiziere des Generalstabes dahin geschickt und ist nun eben daran, die von ihnen hergestellten Arbeiten in ein System zu bringen. Es handelt sich um Beobachtungen nicht blos in Bezug auf feste Plätze und Stellungen, sondern auch um die Fragen der Verproviantirung, der Unterbringung der Truppen in Kasernen und Cantonnements, der Führer, der Mobilgarden u. s. w. — Es hat dahier einen sehr guten Eindruck gemacht, daß die Königin von England für die durch Ueberschwemmung Verunglückten 400 Pfd. Sterling spendete. Die Sammlungen im Lande dauern zwar noch fort, versprechen aber bei der bekannten Lage der Bevölkerung in finanzieller Beziehung nicht allzu großen Erfolg.

Schweden.

Stockholm, 27. Nov. Als eine Folge der guten Zeit, welche jetzt in Schweden herrscht, muß es betrachtet werden, daß es dem Artillerieregimente in Gothenburg unmöglich ist, die abgehende Mannschaft durch neue zu ersetzen, indem die jungen Leute sich nicht anwerben lassen und die älteren auf keine Recapitulation eingehen wollen. Jetzt sind 215 Nummern unbesetzt.

Spanien.

Madrid, 29. Nov. Nach den amtlichen Berichten sind die Truppen überall siegreich in den Zusammenstößen mit den republikanischen Banden im Süden vorgegangen. Das ist wohl schon zu glauben, denn die schlecht bewaffneten, schlecht angeführten und meist gar nicht disciplinirten Haufen können den vollständig ausgerüsteten und dazu übermächtigen Truppen keinen erfolgreichen Widerstand leisten. Die eigentliche Gefahr liegt darin, daß die Banden sich den Verfolgern so lange entziehen und aus ihren Schlupfwinkeln das Land unsicher machen, bis der Aufstand festen Boden gefunden hat. Wenn die Regierung den Krieg gegen die aufrührerischen Republikaner in so kläglicher Weise führt, wie bisher den Kampf gegen die Carlisten, so stehen wieder schlimme Zeiten für die Halbinsel bevor. Zwar hört man von auftauchenden Banden meist nur mit der gleichzeitigen Nachricht, daß sie von den Truppen verfolgt oder schon zersprengt seien, so sind die Aufständischen in Bejar verjagt, ein Aufruhr in Malaga unterdrückt, die Bande Palma's in der Provinz Jaen in die Flucht geschlagen. Im Norden sind die Republikaner bisher verhältnißmäßig ruhig geblieben; doch sah die Militärbehörde sich in Zaragoza veranlaßt, Vorsichtsmaßregeln zu treffen und Verstärkungen anzuziehen. Auch in der Nähe von Bilbao wurde eine Republikanerschar gesehen. Die Mittheilungen über die Carlistenbanden sind unerheblich; Castells so wie Vallés und Tallada sind auf dem Rückzuge begriffen, wie schon fast das ganze Jahr hindurch.

Aegypten.

Aus Cairo wird der „Pall Mall Gazette“ aus guter Quelle Einiges über die bevorstehende aegyptische Invasion in Abessinien geschrieben. Zunächst hebt der Berichterstatter hervor, daß mit Annectirung des Sudanz durch Mehemet Ali keine bestimmte Grenzlinie zwischen Abessinien und Aegypten bestanden habe. Ein Strich Landes zwischen beiden Gebieten sei in Folge dessen unter wilden Häuptlingen thatsächlich unabhängig geblieben, obschon vergebens König Theodor seine Oberhoheit über denselben geltend zu machen versucht habe. Einer von den halbunabhängigen Häuptlingen in diesem Landstriche habe vor etwa 8 Monaten, gereizt durch die Umtriebe der Jesuiten unter seinen Stammesangehörigen, einen Einfall in das Land der Bogos auf unzweifelhaft aegyptisches Gebiet gemacht, dort zahlreiche katholische Kirchen zerstört und auch die Muselmänner der Gegend geplündert. Die Missionaire beschwerten sich darauf bei Munziger Bey, dem Gouverneur von Massanah und dieser wurde, nachdem er an den Khedive berichtet, angewiesen, vom Fürsten Kassa Ersatz zu fordern. Der betreffende Brief wurde von Kassa gar nicht beantwortet. Darauf hin rückte Munzinger nach Befehl wirklich in das Land der Bogos ein und Kassa proclamirte den heiligen Krieg, zu welchem sich etwa 15,000 Mann unter verschiedenen Häuptlingen gesammelt haben. Munzinger ist seinerseits nach Massanah zurückgekehrt, um Verstärkungen heranzuziehen und der Kampf kann demnach beginnen. Der Berichterstatter setzt im Weiteren auseinander, in Abessinien herrsche chronische Anarchie und es sei eine Wohlthat für das Land, wenn es unter eine feste und sichere Hand wie die des Khedive käme.

Amerika.

Philadelphia, 12. Nov. Die Commission für Veranstaltung der Feier des 100. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten hat einen Aufruf an die Bewohner der Vereinigten Staaten erlassen, in welchem sie um Beiträge zu dem Fonds von 10,000,000 Dollars auffordert, welcher zur Veranstaltung einer würdigen Feier jenes Tages für nöthig erachtet wird. Die Commission baut auf den Patriotismus der Bürger in allen Theilen der Vereinigten Staaten und hofft, daß jeder das Seinige verhältnißmäßig beitrage, damit der Zweck erreicht werden kann.

Meteorologische Depesche vom 2. Decbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	340,6	− 19,7	N	schwach	heiter.
Helsingfors	336,0	+ 0,6	SO	mäßig	bedeckt.
Petersburg	338,5	− 2,8	SO	mäßig	bedeckt.
Stockholm.	332,9	+ 4,5	SSW	schwach	bedeckt, Regen.
Moskau ..	334,1	− 1,8	S	schwach	bewölkt.
Memel ...	334,6	+ 2,8	SO	mäßig	bedeckt.
Flensburg.	333,5	+ 2,8	SW	mäßig	heiter.
Königsberg	334,9	+ 2,2	SW	schwach	bedeckt, Nebel.
Danzig ...	334,5	+ 1,2	SSO	—	trübe, gest. Neb.
Putbus...	333,2	+ 3,1	W	schwach	Nebel.
Stettin ...	335,4	+ 3,2	SW	schwach	trübe, Nebel.
Helder....	334,2	+ 3,8	SSO	s. schw.	fehlt.
Berlin ...	334,2	+ 5,1	SO	schwach	bedeckt.
Brüssel...	332,9	+ 5,8	WSW	schwach	bewölkt.
Köln	332,6	+ 4,2	SW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	329,5	+ 3,6	NO	schwach	bedeckt.
Trier.....	328,0	+ 4,2	NO	schwach	bedeckt.
Paris	—	—	—	—	fehlt

— Die Silberwaaren-Fabrik von Franz Mosgau in Berlin, die bereits seit mehr als 40 Jahren besteht, ist von einem Consortium acquirirt worden, welches dieselbe als Actien-Unternehmen in erweitertem Maße mit einem Capital von 700,000 Thlr. fortbetreiben will. Die Production der Fabrik, welche bisher einige hundert Leute beschäftigte, umfaßt eine Specialität, die nur in Berlin und auch da ohne nennenswerthe Concurrenz von diesem Etablissement und mit erheblichem Nutzen hergestellt wird; bisher konnte dasselbe kaum der Hälfte der Nachfrage Genüge leisten, so daß ein ganz bedeutender Absatz gesichert ist.

Ferner ist die Fabrik durch Anlage eines englischen Walzwerkes in der Lage, auch für andere Metallwaaren-Fabriken, die keine eigene Streckwerke besitzen, Metalle zu walzen, und wirft dieser Zweig des Geschäfts weiteren Nutzen ab.

Von dem Actiencapital gelangen 500,000 Thlr. am 5. und 6. Dezember bei den Herren Meyer & Gelhorn hierselbst zum Paricourse zur Subscription. Näheres enthält der Prospect, den wir in der heutigen Nummer d. Ztg. veröffentlichen.

— Von den Gedichten A. L. Lua's, die zum grössten Theil von so bedeutenden Componisten, wie Meyerbeer, Spohr, Carl Löwe, Siegfried Salomon, Grell, Otto Nicolai, Reissiger, Otto Tiehsen, Neithardt, Erk, Markull, Flodoard Geyer, Franz Commer, Haupt, Wenzel Gaehrich, Taubert, Heinrich Dorn, Rungenhagen u. s. w. in Musik gesetzt worden sind, wird eine neue vermehrte Auflage vorbereitet. Das folgende Gedicht ist eine Probe aus derselben.

Ermuthigung.

(Noch nicht in Musik gesetzt.)

Seele, die du schmerzzerrissen,
In des Elends Tiefen jammerst
Und in Gram und Kümmernissen
Dich noch an die Hoffnung klammerst,
Lass' nicht sinken deinen Muth,
Sterben nicht der Liebe Glut!

Will die letzte Hoffnung sterben
Und das lezte Licht verglimmen;
Rufen völliges Verderben
Dir entgegen tausend Stimmen:
So streng' an die letzte Kraft,
Gottes Lieb' dir Beistand schafft.

Hebe muthig deine Schwingen
Bis zum letzten Athemzuge,
Allen Zwiespalt zu bezwingen
Kühn auf gottgeweihtem Fluge!
Werde grösser, als die Noth,
Die dir mit dem Tode droht!

Selbst der Tod nicht kann berauben
Dich im wilden Kampfgetriebe,
Wenn getreu du wahrst den Glauben
An dich selbst und Gottes Liebe:
Wie die Sonne scheucht die Nacht,
Siege über Todesmacht.

Auf des Glücks, des Lebens Trümmern
Webt voll Anmuth Seelengrösse,
Unerreichbar von dem Kümmern,
Ueber ird'schen Daseyns Blösse!
Seele, durch den Kampf der Zeit
Wirst dem Ew'gen du geweiht.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des Grundstücks Sittno No 8 ist Rubrica III. No. 1 für den jetzigen Kolonisten Friedrich Kalin aus Kolonie Rogalin eine Erbtheilsabfindung von 250 Thlr. nebst zwei Schafen und einer Mähsense und rubr. II. No. 3 die Verpflichtung des Besitzers, ihm bei erreichter Großjährigkeit gegen Erlaß von 200 Thlr. seines Erbtheils mehrere Theile des obenbezeichneten Grundstücks zu überlassen, eingetragen. Das über diese Post gebildete Document, bestehend aus einer Ausfertigung des gerichtlichen Vertrages vom 19. Januar 1843, der Ingrossationsnote vom 29. September 1847 und dem angehefteten Hypothekenscheine von demselben Tage ist verloren gegangen und das Aufgebot desselben beantragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche Forderung als Eigenthümer, Erben, Cessionaren, Pfande oder sonstige Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle

am 20. März 1873,
Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt werden und das Document für amortisirt erachtet werden wird.

Vandsburg, 15. November 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Bau der Chausseestrecken von **Marienburg nach Neuteich** und von dort nach **Tiegenhof und Platenhof** in einer Länge von resp. **12189 und 13212 Meter** soll, und zwar jede Strecke für sich, im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte portofrei bis zum

Sonnabend, den 21. December c.,

mir einzureichen.

Kostenanschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen können im landräthlichen Bureau hierselbst während der Dienststunden eingesehen, die Bedingungen auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 23. Nov. 1872.

Der Landrath.
Keil.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Graudenz belegene Rittergut Plement, verzeichnet im Hypothekenbuche Plement No. 6, 9 und 27, gerichtlich taxirt auf 30,946 Thlr. 20 Sgr., soll am

Donnerstag, 12. Decbr. 1872

im Bureau des Unterzeichneten meistbietend veräußert werden. Bei demselben können werktäglich die Kaufbedingungen und Taxe des Guts eingesehen werden. Auch werden solche gegen Zahlung der Copialien in Abschrift verabfolgt.

Graudenz, den 16. November 1872.

Der Notar.
v. Werner. (8727)

Das 1½ Meile von Graudenz, ¾ Meilen von Rehden gelegene **Rittergut Plement** wird

am 12. December d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Rechtsanwalts von Werner in Graudenz öffentlich meistbietend verkauft. Dasselbe hat ca. 400 Morgen **nur Raps- und Weizenboden** und ist nur mit einer Hypothek belastet, die vor Ablauf von 8 Jahren nicht gekündigt werden kann. Anzahlung 10,000 Thlr. Restkaufgeld bleibt 10 Jahre unkündbar stehen.

PROSPECT

der

Silberwaaren-Fabrik

Actien-Gesellschaft

vormals Franz Mosgau.

Die **Franz Mosgau'sche Silberwaaren-Fabrik** hierselbst wurde im Jahre 1830 begründet und hat sich in der langen Zeit ihres Bestehens den besten Ruf und eine sehr ausgebreitete Kundschaft erworben. Ihre renommirten Fabrikate finden nicht nur in Deutschland Absatz, sondern auch in den übrigen Hauptländern Europas und auf überseeischen Plätzen, woselbst die Firma seit vielen Jahren durch zuverlässige und erprobte Agenten vertreten ist, die, mit der Creditfähigkeit der Kunden auf's Genaueste bekannt, uur mit den ersten Häusern arbeiten und dadurch die Möglichkeit von Verlusten fast ausschließen.

Der Fabrikationsartikel der Firma ist eine **Specialität**, die uur in Berlin und auch hier ohne nennenswerthe Concurrenz allein in der genannten Fabrik hergestellt wird. Die gegenwärtigen Arbeiter-Verhältnisse sind auf den ungestörten Betrieb derselben ohne jeglichen Einfluß: denn seit dem Ausbruch eines Strikes im Jahre 1871 hat sie sich von der Hülfe der gelernten Silberarbeiter größtentheils emancipirt und, indem sie eine stricte Arbeitstheilung einführte, beschäftigt sie jetzt vorzugsweise junge Mädchen, die keiner Vorkenntnisse bedürfen, oder verwendet Hülfsmaschinen zum Ersatz der Händearbeit. Dadurch ist nicht nur einem Strike für alle Zukunft vorgebeugt, sondern auch die Herstellung der Waare billiger geworden als in früherer Zeit. Dennoch wurden mit Rücksicht auf die Steigerung aller zur Fabrikation nöthigen Materialien die Preise der sämmtlichen Artikel vor acht Monaten um ca. 20 pCt. erhöht und diese Erhöhung von der Kundschaft durchgehends und anstandslos bewilligt. Uebrigens entziehen sich die Preise jeder Beurtheilung des Consumenten und ist aus diesem Grunde der Artikel bei allen Wiederverkäufern besonders beliebt. **Der bisher erzielte Gewinn erreichte die Höhe von ca. 20 pCt.**

Auf dem erworbenen **Terrain** in der Markusstraße 50 befinden sich, außer dem Wohnhause, nach nunmehriger Beendigung der Erweiterungsbauten, vier Fabrikgebäude mit zwei Dampfmaschinen von 40 resp. 12 Pferdekraft. **Die überschüssige Dampfkraft wird vermiethet und läßt einen Gewinn von ca. 5000 Thalern erwarten.** Ferner ist die Fabrik durch Anlage eines **großartigen englischen Walzwerkes** in der Lage, auch für andere Metallwaaren-Fabriken, die keine eigenen Streckwerke besitzen, Metalle zu walzen und wirft dieser Zweig des Geschäfts einen weiteren nicht unerheblichen Nutzen ab. Desgleichen beschäftigen sich die Fallwerke des Etablissements mit dem Pressen von Metallen für andere Fabrikationszweige, so daß überall eine höchst gewinnbringende Ausnutzung der Maschinen vorgesehen ist.

Die Production der Fabrik, die einige Hundert Leute beschäftigt, konnte bis zur Vollendung der großartigen Neubauten kaum zur Hälfte der Nachfrage genügen: seit vier Jahren mußte stets ein bedeutender Theil der eingehenden Ordres zurückgewiesen werden. Da nun jetzt durch Zuführung eines Betriebs-Capitals von 130,000 Thalern und durch Vergrößerung der Anlagen die Mittel und Wege geschaffen sind, um den Ansprüchen der Kundschaft Genüge zu leisten, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß bei einer aufs Doppelte gesteigerten Fabrikation und beinahe unveränderten Verwaltungskosten mehr als der doppelte Nutzen sich ergeben muß, um so mehr, als die bisherigen sehr bewährten Leiter der Fabrik, die Herren Emil Mosgau und Reinhold Mosgau, die sich mit einer nicht unbedeutenden Summe am Actiencapital betheiligt haben, auf Jahre hinaus für die Direktion gewonnen sind.

Die sämmtlichen Fabrikgrundstücke mit dem Markusstraße 50 belegenen Wohnhause sind für den Preis von	Thlr. 590,000
erworben worden; hiervon bleiben auf eine Reihe von Jahren hypothekarisch stehen	„ 180,000
	Rest Thlr. 410,000
Für Maschinen, Stahlstempel, Modelle, Werkzeuge, Utensilien sind gezahlt	„ 160,000
Als Betriebscapital treten hinzu	„ 130,000
wonach sich ein Actiencapital von	Thlr. 700,000

ergiebt, das in 3500 Actien à 200 Thlr. zerlegt wird.

Das Geschäft wird bereits seit dem 1. October d. J. für Rechnung der Gesellschaft betrieben und der Nutzen von diesem Tage an kommt den Actionairen zu Gute.

In den Aufsichtsrath sind gewählt die Herren:

Rudolf Seidel, von der Firma: H. A. Jürst & Co., als Vorsitzender.
Eugen Kühnemann, Geheimer Finanzrath, als Stellvertreter.
A. H. Heymann, Banquier.
Ignatz Witkowski, Banquier.
Theodor Heymann, Verlagsbuchhändler.
Louis Sachs, Banquier, Firma: Sachs & Edinger.

Die Direction besteht aus den Herren:

Emil Mosgau und **Reinhold Mosgau.**

Vom Actien-Capital von 700,000 Thalern, eingetheilt in 3500 Actien à 200 Thlr., gelangen

500,000 Thlr.

am 5. und 6. December d. J.

bei den Bankhäusern

in **Berlin**	bei Herren	**Sachs & Edinger,**
in	„ „	**A. H. Heymann & Co.,**
in **Barmen**	„ der	**Filiale der Thüringischen Bank,**
in **Breslau**	„ Herren	**Jaffe & Co.,**
in **Cöln**	„ „	**A. Simon & Marx,**
in **Danzig**	„ „	**Meyer & Gelhorn,**
in **Hannover**	„ „	**Leffmann & Abr. H. Cohen,**
in **Lübeck**	„ Herrn	**Sal. L. Cohn,**
in **Mühlhausen i. Th.**	„ „	**A. R. Blachstein,**

zu den nachstehend genannten Bedingungen zur Subscription.

Subscriptions-Bedingungen.

1) Der Subscriptionspreis ist auf 100 pCt. nebst 5 pCt. laufenden Zinsen ab 1. October c. festgesetzt.
2) Bei der Anmeldung ist eine Caution von 10 pCt. der gezeichneten Summe in Baar oder courshabenden Effecten zu hinterlegen.
3) Im Falle der Ueberzeichnung der aufgelegten Summe tritt eine Reduction ein.
4) Die Abnahme der vollgezahlten Interimsscheine muß bei Verlust der hinterlegten Caution in der Zeit vom 16. bis 20. December incl. d. J. erfolgen, die der definitiven Stücke nach bezüglicher Bekanntmachung.

Wir sind beauftragt, unter obigen Bedingungen Zeichnungen am 5. und 6. December d. J. entgegen zu nehmen.
Danzig, im November 1872.

Meyer & Gelhorn.

Heute Morgen ward uns ein Sohn geboren.

Wittomin, 2. December 1872.

Wienecke und Frau.

Sanft entschlief heute Mittags 1 Uhr meine innigst geliebte Mutter

Frau Emilie Math. Körner,

geb. **Korsch,**

nach eben vollendetem 69. Lebensjahre.

Tief betrübt widme ich diese Anzeige allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Anzeige.

Danzig, den 2. Dezbr. 1872.

Carl Körner.

Bekanntmachung.

Für die Werft soll der Bedarf an Tauwerk und Bändselwerk pro 1873 sicher gestellt werden, dergestalt, daß bestimmte Quantitäten nicht angegeben werden können, sondern diese sich nach dem eintretenden Bedarf richten.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Tauwerk" bis zu dem

am 24. Dezember cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Büreau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 23. November 1872.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Grundstücke Sandgrube No. 39 und 40 des Hypothekenbuchs Servis-Nummer 48/49 welche aus 4 Wohnhäusern nebst Stallungen und Hofraum bestehen, sowie das Grundstück Stadtgebiet No. 70 des Hypothekenbuchs, Servis-Nummer 97 B., welches aus 2 Wohnhäusern, Remise, Stallung und Garten besteht, sollen im Auftrage des Eigenthümers von mir aus freier Hand an den Meistbietenden unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf den

4. December cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau Langenmarkt No. 14, anberaumt.

Die näheren Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Danzig, den 19. November 1872.

Der Rechts-Anwalt.
Goldstandt.

Die illustrirte Modenzeitung

Haus und Welt



(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt: ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Million Exemplaren über die ganze Welt verbreitet. — Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, sowie seiner **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster.** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. — Redaction mit eigenen Künstlerateliers in Berlin und Paris. — Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc.

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen. (6517)

---

147. Preuß. Lotterie.

Antheil-Loose 1. Classe.

1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128,
4 Rt., 2 Rt., 1 Rt., 15 Sgr., 7½ Sgr., 5 Sgr.

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Aug. Froese, Danzig,
Lotterie-Comt., Fraueng. 18, 1 T.

Unwiderruflich Ziehung am

16. Dezember:

Ulmer Domban-Loose

franco zu 12 Sgr.,
15 Stück franco zu 5 Thaler.
Gewinne 5—20,000 Thlr.
bei der General-Agentur

Gebrüder Schmitt
in Nürnberg.

Ziehung 28. Dezember:

Münchner Loose

zu 18 Sgr.,
7 Stück franco 4 Thlr.,
mit f. 145,000 Geldgewinnsten
à f. 20,000, f. 10,000 ꝛc.
! Auf 25 Loose 1 Treffer!
Prospecte gratis.
Wieder-Verkäufern Rabatt.

Homöopathische
Central-Apotheke.
Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Ein junger Landwirth sucht Stellung als zweiter Inspector oder Hofverwalter. Gef. Offerten nimmt die Expediton dieser Zeitung unter No. 9367 entgegen.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Milchsecretion „keine" Raceeigenschaft.

Quellenstudie
im
Interesse der Milchviehzucht
von
Dr. Paul Otto Joseph Menzel.

gr. 8°. elegant broschirt. Preis 3 Thlr.

Bei Einsendung des Betrags durch Postanweisung erfolgt frankirte Zusendung.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Milch-Zeitung.

Organ
für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.
Unter facultativer Mitwirkung
von

Administrator **v. Amsberg,** Brüggen; Prof. **v. Baumhauer,** Harlem; **T. D. Curtis,** Utica in Nordamerika; Direkt. **Dahl,** Aas in Norwegen; Dr. **Fleischmann,** Lindau; Freihr. **v. Gise,** Königsgut im Allgäu; Prof. **Goppelsröder,** Basel, Intendant **Juhlin-Dannfelt,** Stockholm; Prof. **Moser,** Wien; Prof. **Alex. Müller,** Berlin; Dr. **Peters,** Schmiegel; Administr. **Petersen,** Windhausen: Direktor **Schatzmann,** Chur; Rittergutsbes. **Swartz,** Hofgarden in Schweden; Professor **Wilhelm,** Graz; u. A.

herausgegeben von
Benno Martiny.

Monatlich 2 Nummern. Quartalpreis 20 Sgr.

Durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir machen bekannt, daß die **II. Serie** Couponbogen zu unseren 5% unkündbaren Hypothekenbriefen **zweiter und dritter Emission** Ende Januar 1873 ausgegeben wird.

Die zur ersten Serie Couponbogen **zweiter Emission** Hypothekenbriefe gehörigen Ausloosungsscheine über die Verpflichtung der Bank **zur Zahlung einer Prämie von zehn Prozent bei der Ausloosung** sind mit den Talons einzureichen und werden dagegen neue Scheine mit gleichem Inhalt ausgehändigt.

Cöslin, den 30. November 1872.

Die Haupt-Direktion.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir machen bekannt, daß nach einem Beschlusse des Curatoriums der Bank vom 31. October cr. die **Ausloosung** der ersten Emission unserer unkündbaren Hypothekenbriefe, **welche bei der Einlösung mit 20% Prämie zum Nominalwerthe bezahlt werden,** von diesem Jahre ab alljährlich Mitte Dezember mit 2% der am Schlusse jedes Jahres circulirenden Summe stattfindet. Die gezogenen Nummern werden am 1. Juli des der Ausloosung folgenden Jahres eingelöst.

Wir machen ferner bekannt, daß die **II. Serie** Couponbogen zu unseren 5% unkündbaren Hypothekenbriefen **erster Emission,** welche Ende Januar 1873 ausgegeben wird, mit **Ausloosungsscheinen** über obige Verpflichtung der Bank versehen sind.

Cöslin, den 30. November 1872

Die Haupt-Direktion.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig

Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Zu haben bei den Correspondenten der Gesellschaft, sowie in allen grösseren Apotheken, Specerei- und Delicatessen-Handlungen.

AUSGEZEICHNET
durch die
GROSSE Goldene Medaille
für beste Qualität
auf der
polytechnischen Ausstellung in Moskau
in 1872.

Der Aufsatz von Herrn Dr. W. von Schneider über die bedeutenden Ersparnisse in Haushaltungen bei Verwendung von Fleisch-Extract, veröffentlicht in den grösseren Zeitungen, ist bei den Verkäufern des Liebig'schen Fleisch-Extractes gratis zu haben.

Aufruf!

Die Sturmfluth vom 12. und 13. November hat die Küsten der Ostsee in erschreckender Weise heimgesucht.

Noch fehlen von den meisten Orten die näheren Nachrichten über das Unglück und den angerichteten Schaden, aber schon nach dem bisher Bekannten handelt es sich um eine Landeskalamität im ausgedehntesten Sinne des Wortes.

Menschen sind umgekommen, Viele, die sich bisher sorglos eines anscheinend sicheren Wohlstandes erfreuten, haben ihr ganzes Besitzthum eingebüßt, fruchtbare Landstriche sind vom Meere verschlungen oder in Düne umgewandelt, Häuser theils beschädigt, theils vernichtet, Vieh und die Materialien des Fischfanges in großen Mengen fortgeschwemmt und verloren.

Trostlos sehen die obdachlos und mittellos Gewordenen dem eingetretenen Winter entgegen.

Wenn je thut hier die schleunigste Hilfe Noth! Wir wenden uns deshalb an unsere Mitbürger, die als Küstenbewohner ein um so innigeres Verständniß für das hereingebrochene Elend haben werden, mit der Bitte, uns mit reichlichen Gaben zur Steuer der Noth zu versehen.

Die Unterzeichneten sind zum Empfange derselben bereit, werden die Namen der Geber veröffentlichen und über die eingegangenen Beträge später Rechenschaft ablegen.

Danzig, den 20. November 1872.

Albrecht, Kommerz- u. Admiralitätsrath, **Boehm,** Kommerz- u. Admiralitätsrath, **Bischoff,** Kommerz- u. Admiralitätsrath, **Behrend,** Vorstandsmitglied der Kaufmannschaft, **Damme,** Kommerzienrath, **Gibsone,** Kommerzienrath, **Goldschmidt,** Geheimer Kommerzienrath, **Kosmack,** Stadtrath, **Petschow,** Stadtrath, **O. Steffens,** Stadtverordnetenvorsteher, **Stoddart,** Kommerzienrath, **Toeplitz,** Vorstandsmitglied der Kaufmannschaft, **H. Weinberg,** Stadtverordneter, **von Winter,** Oberbürgermeister.

Die Expedition dieser Zeitung ist ebenfalls gerne bereit, milde Gaben entgegen zu nehmen.

Fahrpläne

auf Cartonpapier (Taschenformat) mit den Aenderungen vom 1. Novbr. d. J. zu haben à 1 Sgr. in der **Exped. dieser Zeitung.**

Schwäche und Husten nach geheilter Lungenkrankheit.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 10. April 1872. Die Lunge meiner Frau ist anscheinend geheilt, allein eine große Schwäche nebst Husten ist zurückgeblieben. Die Stärkung kann nur durch Ihr **vorzügliches Malzextrakt, das ihr am besten zusagt,** hervorgerufen werden. **Brüggemann,** Steueraufseher auf dem Hamburger Bahnhofe.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Zur Reinigung und Gesunderhaltung der

Zähne und des Zahnfleisches

eignet sich das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

wie kaum ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Faulen der Zähne und die Weinsteinbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen u. Mundfäule schützt, u. diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) in kurzer Zeit lindert u. beseitigt.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Goldene Medaille Moskau 1872.

Buschenthal's

Fleischextract

aus den Fabriken von
Lucas Herrera & Obes & Co., Montevideo.



Untersuchungscontrole:

Stoeckhardt

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Gutachten der bedeutendsten Autoritäten, z. B. **Fresenius,** Wiesbaden, **Fleck,** Dresden, **Kletzinsky,** Wien, **Reichardt,** Jena, **Stöckhardt,** Tharand, **Wunderlich,** Leipzig, **Verigo,** Odessa, **Völker,** London, **Charité-Direction,** Berlin ꝛc. ꝛc., **Buschenthal's Fleischextrakt von vorzüglichster Güte ist.**

Buschenthal's Fleischextrakt ist das billigste Fleischextract.

Haupt-Depot: **Th. Fragstein von Niemsdorff,** k. k. Hoflieferant, Königsberg i. Pr.

General-Depot: Leipzig.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder ꝛc. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (5980

Nach auswärts empfiehlt als

Weihnachtsgeschenke

eine reiche Auswahl **Muscheln u. Korallen** die Aquarienhandlung von

August Hoffmann.

NB. Goldfische und Aquariengegenstände stets vorräthig. (9140)

Frische

Bettfedern und Daunen

aus Böhmen und Ungarn,

in 12 verschiedenen Sorten von 10 Sgr. ab (Proben nach auswärts franco). Einschüttungen und Bettbezüge, Bettlaken, fertig genäht, stets vorräthig. Seegras-Madratzen, Schlaf- und Reisedecken, empfiehlt

Otto Retzlaff,

Haupt-Geschäft:
Fischmarkt No. 16 und 17,
Commandite:
Milchkannengasse No. 1.

Lyoner
chemische Kunst-Wasch-Anstalt,
21. Hintergasse 21,

empfiehlt sich zur Herbst-Saison dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Es werden alle Arten Seiden-, Woll-, Tüll- und Mullsachen, vergelbte Tüll- und Mullkleider zart und wie neu wieder hergestellt, zertrennte wie unzertrennte Herren- u. Damenkleider, Tischdecken, Alpacca's, feine Stickereien, sowie Cachemire, Crêpe-de-chine-Tücher u. Long-Châles gewaschen und gereinigt, auch werden Schwan-Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Ww.

Die neue Färberei, Seiden-, Woll- und Handschuhwäsche empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Henriette Krampitz,
Poggenpfuhl 40.

Herm. Lux,

Jopengasse 23,

empfiehlt sein großes Lager von **Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln** zu billigsten Preisen, **Gummischuhe,** sowie seinen großen Vorrath von **Filz-, Kork- und Roßhaar-Sohlen** bei reeller Bedienung und billigster Preisnotirung.

Mühlsteine.

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Albert Schaeckel
in Neustadt bei Magdeburg

empfiehlt ihre französischen Mühlsteine in feinster Qualität zu soliden Preisen, hält Lager von allen Sorten deutscher Mühlsteine, Graupensteine, englischen und deutschen Schleifsteinen, seidener Müllergaze, Katzensteinen zu Well- und Zapfenlagern, englische Gußstahlpieken ꝛc. ꝛc.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ u. 5", offerirt billigst und liefert franco Baustelle

Sally Baden,
Speicher, Lawendelgasse 8.

Frische

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen

Rich. Dühren & Co.,
Milchkannengasse No. 6.

Roggen- und Weizen-Futtermehl offerirt für 1 Rt. 15 Sgr. den Centner

Koy.
Mühle-Wormditt.

Eine Wäscherin, die nur in **feiner Wäsche** saubere Arbeit liefert, empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen. Empfehlungen sind einzuziehen Lazarethgang No. 9, Bleiche. (Eingang Fischmarkt, an der Karosse.)

Ein gr. Schaukelpferd,

noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter **M. 4** werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine a. Paralleldrehbank

mit englischer Spindel zum Schraubenschneiden, desgleichen eine Bohrmaschine wird zu kaufen ges. Näh. durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 9212.

In Klein Ottlau

bei Marienwerder stehen zum Verkauf: **2 Schimmelstuten,** Littauer Abkunft, 4½ Jahr alt, ungebraucht, 3 und 2 Zoll groß, zu eleganten Reitpferden sich eignend, für den Preis von zusammen 500 Rt.

Eine Directrice für Wäsche, die in einem großen Geschäft fungirt, sucht zum 1. Januar ein anderes Engagement. Off. sub 9138 in der Exped. dieser Ztg.

Ein junges Mädchen,

das mehrere J. in e. Papier- u. Galanterie-Geschäft gew., sucht anderw. e. Stelle. Adr. bitte unter 9435 in der E. d. Z. abzugeben.

Ein j. Mann, Manufacturist, von ausw., d. gegenw. in einem gr. Manufactur- u. Leinengeschäft conditionirt, seine Militairzeit kürzl. beend. h., w. vom 1. Jan. k. J. Stell. Adr. unter 9437 in d. E. d. Z. einzureichen.

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, wird für mein Eisen-, Stahl- und Kurz-Waaren-Geschäft von sofort oder vom 1. Januar zu engagiren gesucht.

Herrmann Reiß, Graudenz.

Ein Conditorgeh., im Garniren, Marzipan-Arbeit. u. Backen gewandt, sucht e. Stelle. Gef. Adr. u. 9456 i. d. Exped. d. Ztg. einzur.

Ein Mädchen anständiger Eltern wünscht auf einem Gute sogleich oder zum 1. Januar n. J. die Wirthschaft zu erlernen. Zur Zahlung von Lehrgeld bereit.

Gef. Offerten erbitte unter 9457 in der Exped. d. Zeitung.

Ein junger Mann, Materialist, mit der Buchführung vertraut, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vom 1. Jan. ein Engagement. Gef. Offerten bitte unter 9349 in der Exp. dieser Zeitung niederzuleg.

2500 Thlr. Kindergelder,

à 5% sind auf ein Grundstück zur 1. Stelle zum 1. April zu begeben durch **A. Bahlinger,** Sobbowitz. (9441)

Eine feine **Restauration** oder ein gutes **Kruggrundstück** wird zu Neujahr zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gef. Angabe mit Preisnotirung erbittet man unter 9447 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Mehrere **Unterspeicherräume,** möglichst am Wasser belegen, werden zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. dieser Zeitung unter 9439 einzureichen.

Zwei gut möblirte Zimmer sind sofort zu beziehen Fleischergasse 23.

Für die Ueberschwemmten der pommerschen Küste sind eingegangen: Von Herrn H. N. 1 Rt., A. R. 5 Rt., O. H. 1 Rt., E. W., Zoppot, 5 Rt., J. S. 7½ Sgr., E. L. 5 Sgr., Kubbirt Hermann Soltz in Artschau 1 Rt. Zusammen 334 Rt. 10 Sgr. Fernere Gaben nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Operntexte werden verliehen in der **Dentler'schen** Leihbibliothek 3. Damm 13.

No. 7597

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.